

Unterwegs

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 42

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-507171>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ecke zeitnaher Lyrik

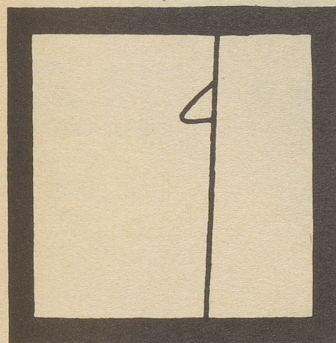
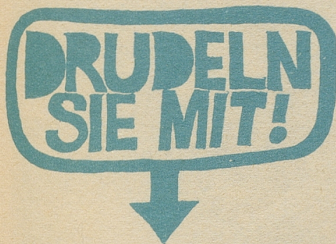
Fliegenfänger beflügelt mich

In halbschlaf liege
weile mich lang
belausche fliege
einton ihr sang.

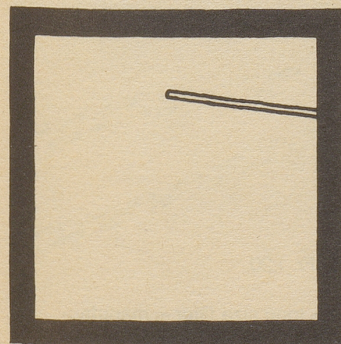
Jetzt fliege leimt sich
zappelt - - verendet
ende gut - - reimt sich
tagwerk vollendet.

dadasius lapidar

H. R. Sattler



Prominentenfranzösischer Staats-
mann, nach dem Postboten Aus-
schau haltend



Herbert v. Karajan (Teilansicht)
monkern

Unterwegs

Auf dem Fährboot zwischen Dieppe und Newhaven wurden wir zwar freundlich, aber schlecht bedient. Der Getränkekelner fragte uns nach unseren Wünschen, als wir die Hauptmahlzeit schon gegessen hatten. Ein Engländer uns gegenüber ärgerte sich sichtlich, nahm schließlich seine ganzen Französischkenntnisse zusammen und verbeugte sich: Er entschuldige sich «im Namen Großbritanniens» für die nachlässige Bedienung! Wir nahmen diese Worte mit großer Freude entgegen und gewährten Großbritannien Verzeihung, «im Namen der Schweiz». Diese Vergebung falle uns umso leichter, erklärten wir ihm, als uns diese Art von Service fast ein wenig an zu Hause erinnere.

Bob

Dies und das

Dies gelesen: «Was bringt die Mode? Schwarze Beine – so schwarz wie möglich!»

Und *das* gedacht: Schlechte Aus-
sichten für Seifefabrikanten!

Kobold

Das Glück der Erde

liegt auf dem Rücken der Pferde – sagen wenigstens die Reiter! Und das was die Schönheit eines Raumes grundlegend bestimmt, liegt auf dem Boden, nämlich der Teppich. Und wenn es ein echter Orientteppich von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich ist, dann handelt es sich bestimmt um ein geschmackvoll eingerichtetes Haus.



Zeichnung: W. Büchi

Ständig brennende Abfallgruben verpestern mit behördlicher Bewilligung weite Landstriche der Schweiz

Reservat Helvetien — Rauchsignale der vorletzten Güsel-Mohikaner

Im Vertrauen

Eine Fabel von Peter Kilian

«Warum antwortest du nicht, Ali», drängte das kleine Mädchen vorwurfsvoll seinen vierbeinigen Spielkameraden, den kraushaarigen Pudel. «Sprich doch endlich! Warum kannst du nur knurren und bellen und nicht sprechen wie wir?»

Da schaute sich Ali mit seinen klugen Kulleraugen im Zimmer um, und als er sich vergewissert hatte, daß keine erwachsenen Menschen in der Nähe waren, sagte er leise zu dem kleinen Mädchen: «Im Vertrauen, mein Liebling, es reicht vollauf, wenn die Menschen reden und sich nicht verstehen ...»

Frauen unerwünscht

Einige Frauen von Spreitenbach fragten den Gemeinderat an, ob es ihnen erlaubt wäre, wenigstens als stumme Zuhörerinnen der Gemeindeversammlung beizuwohnen. Der Gemeinderat war dafür, die Gemeindeversammlung aber mit großer Mehrheit dagegen. – Doch nicht etwa aus Angst, man hätte sich vor den Frauen blamieren können? fis



So ich dir, so du mir

«Herr Schneider, Sie sind doch beim Theater, können Sie mir da nicht ein paar gute Freikarten mitbringen?»

«Aber gerne, Herr Berger, und Sie als Bankbeamter bringen mir dafür ein paar hübsche große Banknoten mit!»

Gy

Wenn Sie Kinder haben, werden Sie bestimmt auch schon mit Schrecken festgestellt haben, daß die Restencreme vom Sonntag auf mysteriöse Art abgenommen hat, daß das letzte Stück Apfelkuchen spurlos verschwunden ist und die Tafel Schokolade sich in Nichts aufgelöst hat ...

Reform + Diät